

- Rupertinum. 4. 3.—28. 5.: *Karl Schleinkofer*; 11. 3.—15. 5.: *Josef Hoffmann*; 16. 3.—28. 5.: *Friedrich Karl Gotsch*; 16. 3.—28. 5.: *Impressionismus + Postimpressionismus*.
- Schleswig Schloß Gottorf. 26. 2.—16. 4.: *Emil Jensen*.
- Schwäbisch Hall Hallisch-Fränkisches Museum. 10. 3.—4. 6.: *Andy Warhol. Druckgrafik, Probedrucke, Collagen*.
- Seebüll Nolde-Stiftung. 1. 3.—30. 11.: *Emil Nolde Seebüll 1989*; dazu die Sonderausstellung: *Berlin 1910/11, Südseereise 1913/14, Aquarelle und Zeichnungen; Ungemalte Bilder, 1938—1945*.
- Stockholm Moderna Museet. 11. 3.—7. 5.: *Walter de Maria*.
- Strasbourg Ancienne Boucherie. 11. 2.—2. 4.: *L'imaginaire strasbourgeois. La gravure dans l'édition strasbourgeoise 1470—1520*.
- Stuttgart Staatsgalerie. 18. 3.—21. 5.: *Nicolas Guibal*.
Galerie der Stadt. 22. 3.—14. 5.: *Willi Baumeister zum 100. Geburtstag. Die Serigraphien*.
- Ulm Kunstverein. 19. 3.—23. 4.: *Neo Geo*.
- Utrecht Centraal Museum. 18. 3.—7. 5.: *Europäische Malerei des Barock aus dem Nationalmuseum in Warschau*.
Hedendaagse Kunst. 25. 2.—16. 4.: *Die Französische Revolution*; 25. 2.—23. 4.: *Szene Moskau*.
- Velbert-Nevig Museum Schloß Hardenberg. 26. 2.—23. 4.: *Hans Peter Harr. Bildobjekte*.
- Wien Albertina. 9. 3.—23. 4.: *Maria Lassnig*; 9. 3.—30. 4.: *Wiener Aktionismus*.
- Kunstforum. 14. 3.—18. 6.: *Egon Schiele und seine Zeit*.
Österr. Museum für angewandte Kunst. 16. 3.—15. 5.: *Aktionsmalerei — Aktionismus. Wien 1960—1965*.
Unteres Belvedere. 16. 3.—17. 4.: *Sava Simanovic. Malerei und Graphik*.
Wagenburg/Schönbrunn. 28. 1.—2. 4.: *Pferd und Wagen in Polen*.
- Wilhelmshaven Kunsthalle. 16. 3.—26. 4.: *Max Pechstein*.
- Wolfenbüttel Herzog August Bibliothek. Ab 18. 3.: *Malerbücher des 20. Jahrhunderts und die griechisch-römische Antike*.
Kunstverein. 12. 3.—15. 4.: *Klaus Müller. Neue Plastiken*.
- Würzburg Kunstverein. 19. 2.—2. 4.: *Die neue Frankfurter Schule*.
- Würzburg Martin von Wagner Museum. 12. 2.—31. 5.: *„Auf nach Hellas' heil'ger Erde“*. *Johann Martin von Wagners Reise nach Griechenland 1812/13*.
Stadt. Galerie. 12. 3.—30. 4.: *Würzburg — Künstler sehen eine Stadt. Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus der Sammlung*.
- Zürich Graphik-Sammlung ETH. 1. 3.—9. 4.: *Richard Serra. Das druckgraphische Werk 1972—1988*.
Kunsthaut. 3. 3.—15. 5.: *Bilder aus der Neuen Welt. Amerikanische Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts. Meisterwerke aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza und Museen der Vereinigten Staaten*; 17. 3.—15. 5.: *Disegno Italiano. Italienische Zeichnungen 1908—1988*; 18. 3.—21. 5.: *GSMBK Sektion Zürich 1989*.

ZUSCHRIFTEN AN DIE REDAKTION

AMERICAN ARCHITECTURE AND THE GERMAN CONNECTION

The Buell Center for the Study of American Architecture at Columbia University is hosting a symposium, *American Architecture and the German Connection*, in conjunction with Columbia University's Deutsches Haus and the Deutscher Akademischer Austauschdienst. The symposium will be held from 9:00 A. M. to 5:30 P. M. on April 7th and 8th. On Friday, April 7th, speakers will address the issues of „The Impact of the 'Rundbogenstil' in the Mid-Nineteenth Century” and „Chicago and the Birth of an American Architecture at the Turn of the Century.” On Saturday, April 8th, topics are „Modernism in America before the Exhibition of 'Modern Architecture' at the Museum of Modern Art in 1932” and „The Legacy of the German Emigres after 1933.” The symposium is free and open to any interested persons.

Please contact the Buell Center for further information: Buell Center for the Study of American Architecture, 400 Avery Hall, Columbia University, New York, NY 10027; (212) 854-7374.

Ergebnisse, Methoden und Fragen der Forschung — Konsequenzen für Forschung und Ausbildung. Symposium des Weserrenaissance-Museums, Lemgo, Schloß Brake, Schloßscheune, 22.—24. 6. 1989

Vorläufiges Programm

Donnerstag, den 22. 6.

Ulrich Großmann/Lemgo: Bauforschung und Kunstgeschichte. Zu Methode und Ergebnissen exakter baugeschichtlicher Untersuchungen am Schloß- und Rathausbau.

Erik Forssman/Freiburg: Die Rolle Vitruvs und der Architekturtheorie bei der Entstehung der Weserrenaissance.

Ben Olde Meierink/Utrecht: Frühe Renaissance in den Niederlanden.

Roland Stenvert/Utrecht: Manierismus in den Niederlanden.

Cord Meckseper/Hannover: Zur Bestandsaufnahme an Burgen und Schlössern.

Uwe Albrecht/Kiel: Vom Wohnturm zum Herrenhaus. Zur Typengeschichte norddeutscher Schloßbaukunst im 15. und 16. Jahrhundert.

Dieter Großmann/Marburg: Die Auswirkungen des protestantischen Kirchenbaus auf das Schloß.

Hans J. Böker/Bochum: Spätmittelalterliche Residenzkirchen im Weserraum.

Freitag, den 23. 6.

Hilde Claussen/Münster: Bildprogramme in norddeutschen Kirchenräumen.

Harmen Thies/Braunschweig: Die Hauptkirche Beatae Mariae Virginis in Wolfenbüttel.

Hermann Hipp/Hamburg: Die Bückeburger „structura“. Aspekte der Nachgotik im Zusammenhang mit der deutschen Renaissance.

Gerhard Seib/Bad Oeynhausen: Die Darstellung der Merianbibel.

Exkursionen zu ausgewählten Bauten mit neuen Baubefunden im Raum Höxter/Holzminden.

Samstag, den 24. 6.

Frank Büttner/Kiel: Universität und Kunstgeschichte — zur Ausbildungssituation.

Eberhard Grunsky/Münster: Kunstgeschichte und Denkmalpflege — zur Ausbildungssituation und zu den Anforderungen.

Klaus Bußmann/Münster: Kunstgeschichte und Museen — Anforderungen überregionaler Museen an die kunstgeschichtliche Ausbildung.

Helmut Knirim/Münster: Kunstgeschichte und Museen — zur Ausbildung in der Kunstgeschichte für die Arbeit an kleinen Museen.

Rolf Gramatzki/Bremen: Die Treppe in der Oberen Halle des Bremer Rathauses. Ein Versuch zu ihrer Deutung.

Volker Himmelein/Karlsruhe: Aspekte der Renaissance im deutschen Südwesten.

Ulrike Weber-Karge/Mainz: Das Lusthaus in Stuttgart.

Christoph Stiegemann/Paderborn: Werke der Sepulkralkunst im Fürstentum Paderborn zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg.

Jan Harasimowicz/Breslau: Schlesische Grabmäler und Epitaphien der Reformationszeit.

Für die Teilnahme ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Die Tagungsgebühr beträgt, einschließlich der Exkursion und zweier Mittagessen, pro Person 50,— DM, für Studenten 25,— DM. Weserrenaissance-Museum, Postfach 820, 4920 Lemgo-Brake.

TAGUNG: RESTAURIERGESCHICHTE

Vom 30. November bis zum 2. Dezember 1989 wird in *Interlaken/CH* der erste Teil einer internationalen Tagung zum Thema 'Restauriergeschichte' stattfinden. Mit der vom Schweizer. Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR), der Vereinigung der Kunsthistoriker in der Schweiz (VKS) und der Nat. Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) gemeinsam organisierten Veranstaltung soll versucht werden, einen ersten Überblick über ein wichtiges, bisher wenig erforschtes Gebiet der Kunstgeschichte zu gewinnen. Dabei geht es primär um die Erörterung grundsätzlicher Aspekte. Dieser ersten Tagung soll ein Jahr später eine zweite folgen, bei der dann konkrete 'Fallstudien' im Vordergrund stehen werden.

Ein detailliertes Programm wird ab Mai erhältlich sein. Interessenten wenden sich jetzt schon unter dem Stichwort 'Restauriergeschichte' an Frau Doris Steinmann, Sekretariat SKR, Birchstr. 33, CH-8572 Seuzach; Tel.: 052/53 1549.

MODE- UND KOSTÜMLEXIKON

Zur Kritik meines Buches *Reclams Mode- und Kostümllexikon*, Stuttgart 1987, durch Frau Leonie von Wilckens in der *Kunstchronik*, Heft 11, Nov. 88.

Die von Frau von Wilckens zitierten Fehler sind in der Mehrzahl nicht stichhaltig und machen es zwingend erforderlich, daß ich zu dieser Rezension Stellung nehme. Ich denke, bei einem Werk von 544 zweiseitig kleingedruckten Seiten kommen Fehler in einem geringen Ausmaß leider vor und müssen in der nächsten Auflage korrigiert werden, rechtfertigen aber keineswegs einen Kommentar, wie *hier muß Angabe für Angabe überprüft ... werden*. Ich habe selbstverständlich bestimmte Stichworte von Experten sachlich überprüfen lassen, wenn dies — aus internen Gründen — auch nicht jeweils erwähnt wird. Über subjektive Meinungen zu den Schwerpunkten des Buches ist es allerdings müßig zu diskutieren.

Zu den von Frau von Wilckens angesprochenen Punkten ist folgendes festzuhalten: Der von Frau von Wilckens als von mir angeblich nicht zitierte Beitrag von Paul Post im *Deutschen Kulturatlas* scheint im Literaturverzeichnis unter *Deutschland* auf.

Das Einsetzen der „Kostümforschung“ läßt sich im engeren Sinn auch nicht mit dem späten 18. Jahrhundert festlegen, man könnte dies ebenso gut mit Anfang des 16. Jahrhunderts tun.

Abb. 35: *Herzogin Katharina von Böhmen (+1395)*. (Kleid, Tasselmantel, Kruseler im Stil der Zeit um 1365—75). *Singertor am Stephansdom, Wien*. Um 1440—50. Eine durchaus korrekte Angabe, da Kleidung und Statue von um 1370 sind, während die Vollendung des Singertors aus der Zeit um 1440—50 stammt. (Siehe dazu R. Bachleitner, *Der Wiener Dom*, Wien o. J.)

Abb. 39/40: Hier ist auch das von Frau von Wilckens angegebene Datum *um 1510* nicht sicher, da man nur weiß, daß Kardinal Grimani das Werk um 1520 von Händlern kaufte.

Die *Djubbeh* wurde aufgenommen, weil sie die etymologische Quelle für eine Reihe von europäischen Bekleidungsstücken, wie Jupe, Joppe, Schaubе u. a., ist. Das *Arafat-Kopftuch* (weiter unten erwähnt) ist u. a. als Gruppenzugehörigkeitsmerkmal bestimmter Jugendlicher der 1970er und 1980er Jahre bedeutsam.

Ich erwähnte unter *Fes* in der ersten Zeile sehr wohl, daß er pers. *Tarbusch* genannt wird. Nach der Eroberung Konstantinopels durch die Türken war der orientalische Einfluß viel unmittelbarer und löste besonders in Venedig und weiters in Norditalien türkische Modeelemente aus (H. Mützel, *Vom Lendenschurz zur Modetracht*, Berlin 1925, S. 275 a.a.O.).

Klagrock und Leidmantel fehlen keineswegs, sie sind unter *Trauerkleidung* nach der früheren Schreibweise „Klagekappe“ und „Laidrock“ genau beschrieben.

Leider unverständlich ist der Satz von Frau von Wilckens: *Der Pilgerkragen („Pelierine“) ist nicht erst seit dem 17. Jahrhundert von Pilgern getragen worden; bereits im frühen 18. Jahrhundert kleideten sich jedoch damit, z. B. bei Watteau, die sentimentalен Pilger zu den Gefildен der Seligen.*

Die Angaben unter *Canon* sind durchaus richtig. Bei der Unterscheidung von *canon* und *canion* handelt es sich um eine rein sprachliche, im Französischen und damit auch in französisch sprechenden Kreisen war von „canons“, während im Englischen von „canions“ die Rede. Der Wortstamm geht auf frz. „Kanone“ zurück. Leider ist dieser Sachverhalt in der Literatur häufig falsch oder ungenau beschrieben. Sogar der enge Ärmel, der an den kurzen Puffärmel der Schaubе angenäht war (eine Ärmelform, die an ihr zuweilen auftaucht) wurde im Spanischen „canons“ genannt.

Bei Abb. 401 steht der Ausschnitt der Detailrekonstruktion nicht auf dem Kopf, wie Frau von Wilckens angibt, und auch nur diese Hose ist von Svante Sture, während die Hose darüber von Nils Sture stammt.

Die *Hemd hose* ist selbstverständlich aufgenommen, sogar mit 2 Abbildungen unter der früher geläufigen Bezeichnung *Combinaison* mit einem Verweis darauf unter *Unterhemd*.

Das *Unterzieh-Leibchen* befindet sich unter *Unterhemd* und unter *Trikot*.

Nachdem die Mehrzahl der angegebenen Fehler nicht stichhaltig ist, verbietet sich eine Aussage von Frau von Wilckens wie: *Nach diesen Erfahrungen gehe man über die Stichworte zum Material der Kleidung, ... besser hinweg*, zumal auch die Fehlerangaben zum Stichwort *Stoffe* mit einer Ausnahme nicht zutreffen.

Ich habe nicht geschrieben, daß *die älteste in Europa gefundene chinesische Seide erst aus dem 2. vorchristlichen Jahrhundert stammt*, vielmehr: *Seide gelangte erstmals unter dem chinesischen Kaiser Wu-ti (140—85) v. Chr. nach Europa. Allerdings war auf der griechischen Insel Kos vorher schon aus den Kokons der wilden Seidenspinner...Seide gesponnen worden.* Diese Beschreibung von mir ist durchaus richtig; siehe dazu B. Markowsky, *Europäische Seidengewebe*, Köln 1976, S. 13 und B. Tietzel, *Geschichte der Webkunst*, Köln 1988, S. 10 und 60 f. sowie a. O.

Auch ist korrekt, daß *Seide in Sizilien schon im 10.* (wenn auch in geringem Umfang) *gewebt wurde*; siehe dazu Tietzel S. 99 und Markowsky S. 14 (zit.:...*Sizilien, wo die Kunst der Seidenweberei wohl schon in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts von den arabischen Eroberern verbreitet wurde*) und *Seide in Lucca schon im 11. Jahrhundert gewebt wurde*; siehe Markowsky S. 18 und Tietzel S. 100.

Es ist richtig, daß auf S. 430, Sp. 2 des Lexikons irrtümlicherweise steht: *ATLAS... ein stark glänzendes, glattes Seidenzeug in Leinenbindung*, jedoch wurde vier Seiten zuvor, auf Seite 426 korrekt und eindeutig die Leinenbindung und die Atlasbindung beschrieben mit jeweils einer korrekten Abbildung auf S. 427.

Weiteres schreibt Frau von Wilckens: *noch wurden die europäischen Kattunfabriken bereits im 17. Jahrhundert gegründet*. In meinem Lexikon S. 432, Sp. 1 ist kein Wort von Kattunfabriken, vielmehr steht dort korrekt: *In der 2. Hälfte des 17. Jh.s wurden auch in Europa Kattundruckereien begründet*. Siehe dazu H. E. Winkelmann, *Aus der Geschichte des Textildrucks*, Sonderdruck S. 2: *Die erste in Europa nachweisbare Kattundruckerei wird 1678 in der holländischen Stadt Amersfoort von Jacob ter Gou und Hendrik Popta gegründet. Sie beschäftigen als Betriebsleiter den „Gastarbeiter“ Louwijs d'Celebi. Er gilt nach alten Quellen als Türke*.

Meine Definition von *Filet* steht keineswegs im Widerspruch zu der von Frau von Wilckens zitierten Ausführung im Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte (Bd. 8, Sp. 1027—81): *F. zählt zu den Netzarbeiten (so die Sammelbezeichnung für „alle durch Flechten oder Knoten entstandenen Maschenwerke...“* Ich muß außerdem darauf hinweisen, daß es sehr unterschiedliche Meinungen dazu in Expertenkreisen gibt.

Der Ausdruck „*Samit*“, den ich falsch erklärt haben soll, scheint bei mir nicht auf.

Wenn Frau von Wilckens eingangs erwähnte, daß das Lexikon die *Mode mit Interesse für das bloße Bild, den Augeneindruck* wiedergibt, und daß dergleichen Bücher bereits im 19. Jahrhundert erschienen sind, so ist dem zu entgegnen, daß aktuell kein so umfassendes Nachschlagewerk zum Thema „*Mode- und Kostümgeschichte*“ auf dem Markt ist, und daß dergleichen auch in Bibliotheken fehlt. Daß auch ich darüberhinaus *Mode als Ausdruck ihrer Zeit* (Wilckens) verstehe, bewies ich ausreichend durch meine Bearbeitung des Max von Boehn Werkes *Die Mode* sowie durch mein Buch *Mode im 20. Jahrhundert. Eine Kulturgeschichte unserer Zeit*.

Wenn eine Kritik von dem subjektiven Empfinden geleitet ist, daß es kein Werk dieser Art geben sollte (siehe Einleitung von Frau von Wilckens), so ist dies keine Basis für eine Rezension und insgesamt zu bedauern.

Ingrid Loschek

Um die abschließende Bemerkung aufzunehmen: Meine einleitenden Sätze kann doch nur subjektives Empfinden derart deuten, daß es kein Werk dieser Art geben solle. Vielmehr dürfte eindeutig zu verstehen sein, daß solch ein mehr als zwei Jahrtausende umfassendes Lexikon — nicht nur eines die Mode betreffend — von mehreren spezialisierten Autoren konzipiert und erarbeitet werden sollte. Dann würden auch keine Angaben ganz unbesehen übernommen werden, die kunstgeschichtlichen Daten auf den neuesten Stand gebracht. Etwa die Datierung der Herzogsstatuen am Singertor von St.

Stephan in Wien, wobei dessen Vollendung durchaus keine Rolle spielt. Bei der Unterscheidung von Canons und Canions konnte ich mich auf eine briefliche Mitteilung vom 17. 3. 1984 von Janet Arnold stützen, der anerkannt besten Kennerin der Kostümgeschichte des 16./17. Jahrhunderts. Oder wenn — um nur eine Doppelseite zu nehmen — Parapluie, Parasol, Pariser Steiß, Passe, Patschen mit Verweisen aufgeführt sind, hätten es Leibchen und Hemdhose umso mehr verdient; im Frankfurter Ausstellungskatalog von 1988 *Die zweite Haut* erhielten sie mit Recht eigene Abschnitte (S. 166 ff. und 279 ff.). Samit erwähnte ich zur Richtigstellung für S. 430, denn im (koptischen) Ägypten des ersten Jahrtausends gab es Samit, aber keinen Samt. Auf jeden Einwand zu erwidern erübrigt sich. Der geleisteten Arbeit habe ich meine Bewunderung gezollt. Einsicht und Übersicht über ein bei weitem allzu großes Gebiet kann in Zukunft auch nicht mit dem Computer bewältigt werden, sondern nur in Zusammenarbeit von mehreren spezialisierten Kennern.

Leonie von Wilckens

BEUYS-AQUARELLE

Für das Werkverzeichnis der Aquarelle von Joseph Beuys (1921—86) bitte ich Besitzer von entsprechenden Blättern um Information. Diskretion wird zugesichert.

Ariane Grigoteit, Senefelderstr. 77, 6050 Offenbach, Telefon 069/83 86 86.

DIE AUTOREN DIESES HEFTES

Dipl. Ing. Adolf Neyses, Maximiner Acht 34, 5500 Trier.

Richard Hüttel M. A., FB III Kunstgeschichte der Universität, Postfach 3825, 5500 Trier.

Diözesankonservator Prof. Dr. Franz J. Ronig, Amt für kirchl. Denkmalpflege, Postfach 1340, 5500 Trier.

Dr. Joachim Glatz, Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, Postfach 2907, 6500 Mainz 1.

Dr. Matthias Exner, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstr. 10, 8000 München 2.

Dr. Leonie von Wilckens, Fliegenstr. 7, 8000 München 2.

Prof. Dr. Richard Krautheimer, Via Gregoriana 28, I-00187 Roma.

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistentz:* Rosemarie Biedermann, *Anschrift der Redaktion:* Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 8000 München 2.

Herausgeber: Verlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg · *Geschäftsführer:* Raimund Schmitt GmbH, Nürnberg · *Inhaber und Beteiligungsverhältnisse:* Kommanditisten: Dr. Helma Schmitt, Rückersdorf, zu 25 %; Dr. Gerda Carl, Feldafing, zu 25 %; Traudel Schmitt, Buchhändlerin, Rückersdorf, zu 10,75 %. *Komplementär:* Raimund Schmitt GmbH., Nürnberg, zu 25 % · *Erscheinungsweise:* Monatlich · *Bezugspreis:* jährlich DM 42,— zuzüglich Porto und Mehrwertsteuer (beim Ausland entfällt die Mehrwertsteuer). *Kündigungsfrist:* Sechs Wochen zum Jahresende · *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 12 vom Januar 1989 · *AN-schrift der Expedition und der Anzeigenleitung:* Verlag Hans Carl, Postfach 9110, Breite Gasse 58—60, 8500 Nürnberg 1, Fernruf: Nürnberg (09 11) 23 83-20 (Anzeigenleitung) 23 83-29 (Abonnement). Fernschreiber: 6 23 081. Telefax: (09 11) 23 83-39. — *Bankkonten:* Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). *Postcheckkonto:* Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). — *Druck:* Fabi & Reichardt-Druck GmbH, 8510 Fürth.